

Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. November 1881.

Erster Theil.

Michel Angelo, Concert-Ouverture von Niels W. Gade.

Suite „Im Walde“ für Violoncell mit Orchester, componirt und vorgetragen von Herrn *David Popper*. (Zum ersten Male.)

a) **Eintritt.** b) **Gnomentanz.** c) **Andacht.** d) **Reigen.** e) **Herbstblume.**
f) **Heimkehr.**

Arie aus „Alceste“ von Gluck, gesungen von Fräulein *Martha Rückward* aus Berlin.

Ihr Götter ew'ger Nacht,
Die ihr so furchtbar droht,
Nimmer ruf ich euch an,
Dass euer Grimm verzeihe,
Ich raub' euch den Gemahl,
Der euer Opfer war,
Doch für ihn bietet sich eine Gattin voll Treue.
Ihr Götter ewiger Nacht,
Die ihr so furchtbar droht,
Der Tod für den Geliebten,
Es ist ein süsser Tod,
Ich wähl' ihn ohne Furcht und Reue.
Dies Herz durchlodert Muth,
Den die Liebe gebar.
Ich fühl' ihre Allmacht auf's Neue,
Sie ist's, der sterbend ich mich weihe.

Adagio von Boccherini und **Elfentanz** von Popper für Violoncell, vorgetragen von Herrn *Popper*.

Miss II 987a1

Zweiter Theil.

Variationen über ein Thema von Franz Schubert, für Orchester von
Richard Heuberger. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Klavier, gesungen von Fräulein Rückward.

a) „Da lieg' ich unter den Bäumen“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Da lieg' ich unter den Bäumen, Trüb' ist mein Herz mir und schwer, O sage, sag' mir getreulich, Mein Herz, was drückt dich so sehr? Der Himmel ist düster umzogen, Die Winde so schaurig wehn, Das bringt mir düstre Gedanken, Drum muss in Trauer ich gehn.	Du hast die Freude verlassen, Es schweift in die Ferne dein Blick, O komm zurück zu den Frohen, O kehr' den Deinen zurück! Es hat mich die Freude verlassen, Wo alles erstirbt in dem Hain, Schon sinkt die herbstliche Sonne, Bald bricht das Dunkel herein.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lass schwinden die Tage der Wonne,

Lass fallen die Blätter herab!

Sie kehren ja alle dir wieder

Verjüngt aus dunkeltem Grab.

Wohl klärt sich der Himmel, die Sonne

Ersteht, es verjüngt sich der Hain,

Mein Hoffen schwand und ersteht nicht,

Das mag meine Trauer wohl sein.

Klingemann.

b) „Am Ufer des Flusses Manzanares“ von Adolf Jensen.

Am Ufer des Flusses, des Manzanares, Spült Linnen das Mädchen und trock- net's im Winde; Und taucht sie das Linnen In's Wasser hinein, Da halten mit Rinnen Die Fluthen schon ein. Und der Stein, D'rauf sie's windet, Fängt hell an zu glüh'n, Und das Ufer wird grün Am Manzanares,	Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's im Winde. — Wo sie tritt in die Welle Mit dem schneeigen Fuss, Da scheint auf der Stelle Krystallen der Fluss, Perlmutter die Rosen, Wo die Tücher sie spannt, Und ein Garten das Land Am Manzanares.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Winde, die lauen,

Verhalten den Hauch,

Und der Himmel ruht auch,

Ihr Antlitz zu schauen.

Und es spiegeln

Die Wasser so klar und so mild

Das reizende Bild

Im Manzanares,

Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's im Winde.

Emanuel Geibel.

c) „Willst du dein Herz mir schenken“ von Joh. Seb. Bach.

Willst du dein Herz mir schenken,
So fang' es heimlich an,
Dass unser beider Denken
Niemand errathen kann.
Die Liebe muss bei Beiden
Allzeit verschwiegen sein,
Drum schliess' die grössten Freuden
In deinem Herzen ein.

Begehre keine Blicke
Von meiner Liebe nicht,
Der Neid hat viele Tücke
Auf unsern Bund gericht'.
Kein' Argwohn musst du geben,
Verstellung nöthig ist,
Genug, dass du, mein Leben,
Der Treu' versichert bist.

Zu frei sein, sich ergehen,
Hat oft Gefahr gebracht,
Man muss sich wohl verstehen,
Weil ein falsch' Auge wacht.
Du musst den Spruch bedenken,
Den ich vorher gethan:
Willst du dein Herz mir schenken,
So fang' es heimlich an.

Symphonie (Nr. 5 der Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe) von
W. A. Mozart.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des in nächste Woche fallenden Busstages findet in
derselben ein Abonnement-Concert nicht Statt. **Das 7. Abonnement-
Concert ist Freitag den 25. November 1881.**

„Willst du dein Herz mit schenken“ von Joh. Seb. Bach.

Willst du dein Herz mit schenken,
 So lang es heimlich an
 Das muss beider Denken
 Niemand errathen kann.
 Die Liebe muss bei beiden
 Allzeit verschwiegen sein.
 Drum schlies die geistigen Thüren
 In deinem Herzen ein.
 Du tritt nicht dich ergeben
 Hat oft Gefahr gebracht.
 Man muss sich wohl verstehen
 Weil ein falsch Auge wacht.
 Du musst den Spruch bedenken
 Den ich vorher gethan:
 Willst du dein Herz mit schenken
 So lang es heimlich an.

Symphonie (Nr. 5 der Blechbläser und Hörhörchen Ausgabe) von W. A. Mozart.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 1 Mark sind im Bureau der Concert-Direction Gewandhaus, sowie am Haupt-Eingang des Saales zu haben.

Einlass um 8 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des in nächste Woche fallenden Busstages findet in derselben ein Abonnement-Concert nicht statt. Das 7. Abonnement-Concert ist Freitag den 25. November 1851.

Handwritten signature: *Op. 100. 34.*

Handwritten number: *MT 1201811572*